

Die Rede von der Auferstehung¹: des Vaters großes Ja

Gott sagt ja. Er sagt ja zu mir und meinem Leben^(vgl. Lk 23,34) unabhängig von allen Urteilen anderer, unabhängig von meinem Selbstbild und meinen Selbstzweifeln^(1 Kor 4,3f.). Er sagt ja auch zum Leben eines jeden
5 anderen Menschen. Er hat jede und jeden unbedingt gewollt. Er will jeden und jede, alle um ihrer selbst willen.^(vgl. Mt 28,19f.) Er will menschliches Leben.^(Gen 1,26-28) Dafür ist er sogar bereit, selbst in den Tod zu gehen.^(vgl. Joh 17,2ff.) Er will, dass das Leben gelingt, auch wenn
10 es schon gescheitert ist.^(vgl. Mk 2,13-17) Er liebt uns Menschen wie ein vollkommener Vater.^(vgl. Lk 15,11-32) Er ist immer da, immer ansprechbar.^(Ps 139,2-10) Er hat den Schlüssel für ein gelingendes Miteinander in der Hand.^(Gal 5,22f.)

15 Denn er ist die Liebe^(1 Joh 4,8+16) und wir Christen glauben, dass sie in Jesus Mensch geworden ist.^(Phil 2,6-11; Joh 1,1+14+18) In Jesu Leben hat sich die Liebe gezeigt, die heilt: Er kämpfte für das Ansehen reicher Außenseiter,^(vgl. Lk 19,1-10) für die Integration und Gesundung Kranker und Behinderter,^(vgl. Mk 2,1-12; 3,1-6) auch
20 wenn es das Gesetz des Höchsten zu verbieten schien. Er akzeptierte Frauen, die von der Gesellschaft wegen ihres Rufes verworfen wurden.^(vgl. Lk 7,36-50) Er lobte ihre Herzenshaltung, wenn sie sich über die Verachtung
25 der Gesellschaft hinwegsetzten.^(Lk 7,44ff.) Denn Liebe befreit von gesellschaftlichem Druck. Er verurteilte nicht den Sünder, er wies ihm den Weg der Liebe.^(Joh 7,53-8,11) Er verurteilte Selbstgerechtigkeit^(vgl. Lk 18,9-14; Mt 23) oder versuchte überheblichen Menschen wie dem reichen Jüngling zu zeigen, dass auch sie Grenzen ihrer
30 moralischen Qualität hätten.^(vgl. Mk 10,17-27) Und er bezahlte auch für sie noch mit seinem eigenen Leben: am Kreuz. Dieser Liebe, die sich in Jesus offenbarte, wie sie im Alten Testament immer wieder schon aufleuchtete^(z.B. Ps 103,1-5; Jes 53), ist die Gerechtigkeit nicht un-
35 wichtig. Sie schafft sie. Sie bezahlt alles.^(vgl. Kol2,14) Diese Liebe holte sogar Jesu Leib aus dem Grab heraus.

^(vgl. Mk 16,1-8) Und nach seiner Himmelfahrt fuhr sie zu Pfingsten in Jesu Schüler: In seinem Geist bilden sie
40 Jesu neuen Leib.^(1 Kor 12,27)

In diesem Leib kämpft die Liebe weiter mit den Mächten des Todes um die Herrschaft: Alle selbst- und fremdzerstörerischen Gedanken greift sie unnachgiebig mit aller Macht an,^(Gal 5,16-26; Eph 2,1-10) auch
45 solche, die tief durch uralte, schlimme Erfahrung verwurzelt sind. Sie tröstet,^(Mt 5,4) wenn ich mit ihr spreche, sie nimmt in den Arm, wo andere achtlos an meinen Tränen vorübergingen und -gehen. Sie hat ein offenes Ohr für mein Leid, ja sie erträgt meine Klage,
50 meine Anklage, meine Wut, meinen Hass, meine Verwerfung, meinen Wunsch nach Gerechtigkeit.^(vgl. 1 Kor 13,7) Ihr ist dazu alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben.^(Mt 28,18) Nichts kann sie von mir trennen, wenn ich das nicht möchte.^(Röm 8,38f.) Sie hat den Test
55 am Kreuz bestanden. Nichts kann sie daran hindern, mich wieder zum Blühen zu bringen. Mache ich es ihr mal nach, werden meine Beziehungen wieder heil. Ich werde glücklicher,^(Mt 5,5+7+9) mein Leben kommt in Ordnung, wenn es das nicht gewesen ist. Sie hat die
60 Macht, Tote auferstehen zu lassen,^(Eph 2,1-10) wenn ich darauf vertraue – auch wenn es manchmal ganz schön herausfordernd ist. Aber in jedem Fall bedeutet diese Liebe alles für mich: zu leben.

Darin wird dieser Gott für mich von keinem
65 anderen Ideal, keiner anderen Idee, keinem anderen Lebensstil, keiner anderen Macht, keiner anderen Faszination, keiner Gemeinschaft auf Dauer übertroffen.

¹ Inspiriert durch Helmut Fischers „Der Auferstehungsglaube. Herkunft, Ausdrucksformen, Lebenswirklichkeit“, Zürich 2012, S. 96-106, wengleich Fischer hier seine Intention als grob verunstaltet und verkannt empfinden würde.

Die Rede von der Auferstehung¹: des Vaters großes Ja

Alle diese anderen Ideale, Ideen, Lebensstile, Mächte, Faszinationen und Gemeinschaften usw. können uns Menschen leiten, wie:

das Ideal der Gerechtigkeit,
5 das z.B. durch die Ideen des
größtmöglichen Glücks der meisten
Menschen, eines freien Marktes, einer
sozialen Gemeinschaft der
Gleichberechtigung oder des

10 kategorischen Imperativs erreicht
werden soll,

das Ideal des Patriotismus,
das Ideal des Individualismus,
dem z.B. die Idee der autonomen

15 Vernunft, die Idee eines Lebens nach den
Instinkten oder die Idee eines
Lebens zur Selbstverwirklichung
zugrunde liegt,

die Ideale zur Kindererziehung,
20 zwischen Freiheit und Grenzen,

das Ideal der Leistungsorientierung,
der Lebensstil des Genießens oder Entsagens,
hinsichtlich der Bedürfnisse nach

25 Essen, Trinken, Wohnen, Freundschaft,
Partnerschaft, Sexualität,

die Macht,
die von Autoritäten, Parteien, Vereinen,
religiösen Gemeinschaften,
Fähigkeiten, Geld oder Positionen

30 ausgeht,

die Faszination,

die von der Macht, der Wissenschaft,
dem Hobby, Nationen, Gruppen,
Religionen, Menschen, der Freiheit
oder der Sexualität ausgeht,

35 die Gemeinschaft,
die Geborgenheit und Sinn in einer
Partnerschaft, einer Freundschaft, im
Vereinsleben, im kirchlichen oder
40 religiösen Leben, in Familien bietet.

All diese können uns mehr oder minder gut leiten:
viele davon komplementär zu anderen genannten
wie Patriotismus und Individualismus, manche mit
katastrophaler Wirkung.

45 Wir Christen glauben, dass manches davon
besser nicht probiert wird, manches davon besser in
Gottes Hand und damit Verantwortung gelegt wird,
(vgl. Mt 6,24) d.h. im Geist der Liebe gelebt, wie er sich
in und durch Jesus zeigt(e). Wir hoffen, dass das
50 Leben dann segensreich werden kann. (vgl. Mt 5,3-12)

Sonst könnte der Tod Macht und Zerstö-
rungskraft bekommen. Aber auch dann noch: Gott
hat die Macht in der Hand, ein menschliches Wrack
auferstehen zu lassen zu neuem, gelingendem Le-
55 ben. Dafür bezahlt er sogar mit seinem eigenen Le-
ben. Er hat die Zeit menschlichen Lebens voll und
ganz in seiner Hand. (vgl. Mt 6,27) Wir Christen hoffen,
dass die Beziehung zu ihm mit dem Tod kein Ende
hat. (vgl. 1 Kor 15,44+50) Denn Gott sagt ja: zu mir und zu
60 dir – bedingungslos.

Die Rede von der Auferstehung¹: des Vaters großes Ja

Bezugstexte auf Solus-Christus

Potentiale Erschaffung von Etwas aus dem unendlichen Nichts

Über die Existenz des Bedeutsamsten

Zur Suche nach dem Bedeutsamsten (s.o. S. 2) und eine Antwort (s.o. S. 1)

Psychologische Evidenz des christlich Bedeutsamsten

- Biblische Auferstehungsvorstellungen im Zusammenhang (physisch, geistig, in die Kirche)
- Christliche Freiheit
- Ebenbilder Gottes